STV-Rubrik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Dissonanz**

Band (Jahr): **- (1998)**

Heft 57

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

können beim Sekretariat des Schweizerischen Tonkünstlervereins, Postfach 177, 1000 Lausanne 13 (Tel.: 021 614 32 90) angefordert werden. Die Altersgrenze ist auf 25 Jahre (1974) für InstrumentalistInnen und auf 28 Jahr (1971) für SängerInnen/KomponistInnen/DirigentInnen festgesetzt.

Sofia Gubaidulina Preisträgerin des «Praemium Imperiale»

Der japanische Kunstpreis *Praemium Imperiale* geht dieses Jahr an Kunstschaffende aus den USA, Israel, Portugal, Russland und Grossbritannien. Die 1988 ins Leben gerufene, mit Fr. 155'000.- pro Preisträger dotierte Auszeichnung gilt als eine Art Nobelpreis der Künste. Sie ehrt Künstler für ihr Lebenswerk. Für die Sparte Musik wurde die russische Komponistin Sofia Gubaidulina ausgewählt. Sie wird für ihr grosses und vielfältiges Schaffen sowie für die Gründung der Improvisationsgruppe *Astreja* geehrt.

Pereira sucht

Im Rahmen des Diskussionsforums «Kontroversen», das am Rand der Zürcher Festspiele stattfand, disputierten Komponisten, Musiker, Musikjournalisten sowie die beiden Opernintendanten Alexander Pereira (Opernhaus Zürich) und Peter Jonas (Bayerische Staatsoper) über «Neue Musik und Popularität» und stellten die Frage nach Perspektiven für die zeitgenössische Oper. In engagierten Voten wurde dabei auch über die Möglich- und Unmöglichkeit von konkreten Projekten diskutiert. Pereira plant, an Komponisten und Komponistinnen, die über wenig oder keine Erfahrung im Bereich von Oper und Musiktheater verfügen, eine Reihe von Kompositionsaufträgen zu vergeben: Kurzopern oder einzelne Szenen in der Dauer von 5–15 Minuten sollen dabei als öffentlich zugängliche Werkstattaufführungen im Opernbetrieb erprobt werden können. Ziel ist es, Kontakte zu schaffen, die möglicherweise auch zu grösseren Arbeiten führen sollen. Eine offizielle Ausschreibung, gegebenenfalls auch in Zusammenarbeit mit anderen Opernhäusern, soll bis Ende dieses Jahres folgen.

STV-Rubrik

Sekretariat, Postfach 177, CH-1000 Lausanne 13
Fax: 021 614 32 99; E-Mail: asm-stv@span.ch

Ausschreibung für das 100. Tonkünstlerfest (Engadin/St. Moritz, 26. August bis 3. September 2000)

Das 100. Fest des Schweizerischen Tonkünstlervereins findet vom 26. Aug. bis 3. Sept. 2000 im Oberengadin statt und wird durch das zweite *Fête des Arts* ergänzt werden. Neben eher grossbesetzten Abendkonzerten und vielen andern musikalischen Anlässen, die vom Vorstand in Zusammenarbeit mit dem Organisationskomitee und den angefragten Orchestern programmiert werden, sind neun bis zehn *Nachmittagskonzerte* geplant, die von einer unabhängigen Jury ausgewählt werden. Diese Nachmittagskonzerte sollten sich durch einen hohen Ereignischarakter, eine interessante Werkwahl oder ein bestechendes Konzept auszeichnen.

Komponistinnen und Komponisten, Ensembles, Solistinnen und Solisten, improvisierende Musikerinnen und Musiker können Eingaben für diese Programmschiene bis zum *31. November 1998* an das Sekretariat einsenden. Diese Eingaben sollten gut dokumentiert (mit Partituren oder Konzeptbeschrieben und einem genauen Budget) und ziemlich detailliert sein (z.B. nach Möglichkeit schon die genauen Programme und die Namen der Mitwirkenden nennen).

Die am letzten Tonkünstlerfest gewählte Jury besteht aus Olivier Cuendet, Eric Gaudibert, Jürg Frey, Mischa Käser. Sie wird ergänzt durch Domenic Janett (Vertreter des Engadins), Jean Prévost (Vertreter der SGNM), Daniel Ott und Roman Brotbeck (Vertreter des STV-Vorstandes). Die Jury behält sich vor, Projekte in Zusammenarbeit mit den Bewerbern zu kürzen, bzw. Änderungen anzuregen. Sie wird ihr Urteil bis zum *1. März 1999* fällen.

Zweites Fest der Künste

Nachdem die Mitgliedervereine des Fünfer-Klubs (STV, GSMBA, GO, SSV, FDS) und das Bundesamt für Kultur grünes Licht für ein zweites Fest der Künste signalisiert hatten, wurde anfangs Juli 1998 gleichsam der Startschuss gegeben: Alle Partner versammelten sich während dreier Tage in St. Moritz. Das Fest zum Hundertjahr-Jubiläum des STV wird bereichert durch eine Reihe von Veranstaltungen und Projekten, die aus den Bereichen bildender Kunst (Skulptur, Architektur, Malerei, Installationen), Literatur, Film, Theater und Tanz kommen werden. Bis Ende 1998 werden die verantwortlichen Vereine einen internen Wettbewerb durchführen und je ein halbes Dutzend Projekte auswählen, welche dann einer aus unabhängigen Fachleuten zusammengestellten «Grand Jury» weitergeleitet werden. Die zweite Jury selektioniert bis zum 31. März 1999 zwei bis drei Projekte aus jedem Bereich. Die Projekte, die in allen Formen möglich sind, sollten sich thematisch entweder auf die Musik oder aufs Engadin (Dreisprachigkeit, Bergwelt, künstlerische Tradition, Räumlichkeiten) beziehen. Da für die rein musikalischen Projekte im Rahmen des Hundertjahr-Festes ein spezieller Wettbewerb stattfindet, sind interdisziplinär arbeitende Musiker aufgefordert, mit ihren Partnern aus andern Kunstsparten Kontakt aufzunehmen und bei den entsprechenden Vereinen die Projekte einzureichen.

Unabhängig davon macht der Vorstand des STV alle Mitglieder darauf aufmerksam, dass er alle Programmideen und -vorschläge zuhanden des Organisationskomitees und der Programmkommission jederzeit gerne entgegennimmt.

Erfolgreiche Ausschreibung für das nächste Tonkünstlerfest in Baden (27. bis 30. Mai 1999)

Die Arbeitsgruppe Musik/Literatur, welche das nächste STV-Fest, das neue Bezüge zwischen Musik und Literatur thematisiert, organisatorisch und programmlich betreut, hat 28 Projekte erhalten. Hinzu kommen zwanzig Projekte, welche von Mitgliedern der Arbeitsgruppe selbst vorgeschlagen wurden. Das Programm, welches sich momentan in der Abschlussphase befindet, sieht je drei Konzertveranstaltungen am Nachmittag (Fr/Sa/So) und am Abend (Do/Fr/Sa) vor. Hinzu kommen zwei Nocturnes, drei die Veranstaltungen begleitende Gesprächsrunden und eine Hör-Bar, welche permanent in Betrieb ist und im Sinne einer Diskothek und Videothek funktioniert, wo während des ganzen Festes Produktionen und Experimente gehört werden können. Die Generalversammlung ist auf den Samstagmorgen fixiert. Die verschiedenen Collèges-Versammlungen finden am Sonntagmorgen statt.

Kürzungen der Bundessubvention 1998 und 1999

Das Bundesamt für Kultur teilte uns im vergangenen Mai mit, dass der STV 1998 nur Fr. 350'000.- von den beantragten Fr. 380'000.- (Stand des Jahres 1996) erhalten werde und dass die Subvention 1999 auf Fr. 330'000.- sinken werde. Diese Entscheidung ist gebunden an die neuen Richtlinien zur Bewirtschaftung des Kredites für die kulturellen Organisationen, welche gewisse Tätigkeiten zu

Ungunsten anderer favorisieren. Es ist selbstverständlich, dass der Vorstand und das Sekretariat alles in ihrer Macht Stehende unternehmen werden, um diese Entscheidung, welche unsere Zukunft akut gefährdet, rückgängig zu machen. Es ist auch der Moment gekommen, um Mitglieder zu bitten, welche von allfälligen Legaten wissen oder selber ein solches überlassen könnten, diese allenfalls dem STV zukommen zu lassen.

Das 2. Fest der Künste sucht eine(n) Pressebeauftragte(n)
Um die Künstler und die Öffentlichkeit auf *das* kulturelle Ereignis des Jahres 2000 aufmerksam zu machen, sucht das Organisationskomitee eine geeignete Person, die den Bereich Presse/Medien/Internet eigenständig führt. Gesucht wird jemand, der mindestens Deutsch und Französisch spricht und prägnante Texte und Broschüren verfassen kann. Entsprechende Angebote nimmt das Sekretariat des STV entgegen (Adresse siehe oben).

KomponistInnen-Kollegium: Radioperspektiven
Am 8. Mai 1998 trafen sich Rolf Grolimund, Thomas Adank und Roland Wächter von Schweizer Radio DRS 2 mit Ueli Gasser, Daniel Weissberg und René Wohlhauser vom KomponistInnen-Kollegium zu einem Gedankenaustausch. In konstruktiver Atmosphäre sprach man über folgende Themenbereiche:

1. Bestandsaufnahme des Status quo: Die Produktionen sind seit 1980 rückläufig (grosse Spareinschnitte 1990/91). Zeitgenössische Musik ist im Rahmen der Sparmassnahmen nicht mehr gekürzt worden als andere Bereiche. Der Deutschlandfunk hat beispielsweise im Vergleich pro Woche viel weniger zeitgenössische Musik im Programm (nur etwa 45 Minuten gegenüber 2–4 Std. bei DRS2).

2. Brainstorming der Wünsche: Die Vertreter des KomponistInnen-Kollegiums sprachen folgende Punkte an:
- die Wichtigkeit von Studioproduktionen
- Vermittlung von zeitgenössischer Musik am Radio
- die am Schweizer Radio praktisch inexistente Gattung Musikhörspiel
- Kompositionsaufträge (die es es bei DRS2 im Gegensatz zum Westschweizer Radio RSR schon lange nicht mehr gibt)

3. Zusammenarbeit Radio/STV: Für die Zukunft wollen sich beide Seiten überlegen, ob es weitere Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zwischen den Redaktionen von SR DRS 2 und den KomponistInnen des STV geben könnte. Eine Zusammenarbeit findet heute nur im Rahmen von Koproduktionen für die CD-Reihe «Grammont» und die experimentelle CD-Reihe des STV statt.
Es wurde vereinbart, diese Gesprächsrunde (etwa einmal jährlich) fortzusetzen.

Nächstes Treffen des KomponistInnen-Kollegiums : Samstag 7. November, 15 Uhr, Konservatorium Zürich, Saal 108 (Florhofgasse 6), anlässlich der *Tage für neue Musik*.

Erlebniswerkstatt für zeitgenössische Musik für Kinder (ab 5 Jahren – Jugendliche ab 12 Jahren)
Die Jubiläumsstiftung Musik Hug «Kind und Musik» schreibt einen Wettbewerb aus. Gesucht werden Werkstattprojekte, welche die zeitgenössische Musik im weitesten Sinne mit dem Erlebnisbereich von Kindern und/oder Jugendlichen zusammenführen. Erwünscht sind Projekte, die Brücken schlagen zwischen Musik in notierter oder improvisierter Form und den ausführenden Kindern/Jugendlichen sowie eine spielerische Auseinandersetzung mit Notationsformen und musikalischem Material zulassen. Die Kinder/Jugendlichen sollen am Kompositionsprozess beteiligt sein. Bewegung, Raum, technische Geräte, Instrumente sind zu berücksichtigen und ins Projekt einzubauen. Das einzugebende Konzept sollte enthalten: Idee/Thema, ausführlicher Projektbeschrieb mit Einführungs- und Umsetzungsteil, Budget, Ausführende. Die Ausschreibung richtet sich an MusikerInnen, KomponistInnen, MusikpädagogInnen, LehrerInnen, aber auch Institutionen wie Musikschulen und Konservatorien. Der verfügbare Betrag von Fr. 10'000.- wird unter den prämierten Projekten verteilt. Voraussetzung zur Teilnahme: Schweizer Nationalität oder Personen mit Wohnsitz in der Schweiz. Eingaben sind bis zum *31. Oktober 1998* an die Jubiläumsstiftung Musik Hug «Kind und Musik», Postfach, 8022 Zürich, zu senden.

Dissonanz-Rubrik Neue Schweizer Werke
Anstelle der vierteljährlichen Liste neuer Schweizer Werke wird in Zukunft der Februar-Ausgabe ein Verzeichnis der Werke des Vorjahres beigelegt. Dieses Verzeichnis wird weiterhin durch den SUISA-Musikdienst redigiert und bleibt den Mitgliedern des STV vorbehalten.

Diskussion

Zu Mathias Spohrs Aufsatz «Musikgeschichte ist Mediengeschichte» in Nr. 56, S.4ff.

Wenn ich das recht verstehe, meint Spohr, das Medium vermittle sich selbst, nicht ein noch anderes, vorgeblich Vorgegebenes. Aber wir sind ja selbst Media, Dazwischenliegende, indem wir alleweil zwischen dem Unsichtbaren (Virtuellen) und dem Sichtbaren (Aktuellen, Manifesten) vermitteln. (Ob wir zwischen Zeichen vermitteln oder zwischen Zeichen und «Wirklichkeit», ist eigentlich wurscht, weil nicht entscheidbar.)

Zeichen ist deshalb alles, auch das, was Spohr mythisierend Wirklichkeit (ohne Anführungsstriche) nennt. Die Wirklichkeit ist, falls es sie denn gibt, was nicht beweisbar ist, immer hinter den Zeichen. Was wir für «Wirklichkeit» halten, sind die Zeichen. Nur «wissen» wir halt, spätestens seit der offiziellen Abschaffung des Unsichtbaren als einer platonischen Kategorie für die «wirkliche» Wirklichkeit, nicht mehr, ob die Zeichen überhaupt auf etwas «hinter» ihnen Liegendes / Stehendes (Sein?) verweisen. Das heisst: ob es überhaupt etwas anderes als «Zeichen» gibt.

Schliesslich: Der Terminus Reproduktion (reproduzieren) unterstellt, dass Identisches möglich sei (obwohl Spohr grade dies im Namen der Logik verneint: Identität gibt es nicht). Interessant ist aber am Re-produzierten die Differenz zum Pro-duzierten, nicht zur wie immer beschaffenen, un-fassbaren «Wirklichkeit». Eine Differenz, die ins Unendliche fortschreitet, weil ja schon das Produzierte lediglich ein Herbeigeführtes (nicht das vorgestellte Wirkliche) ist.

Das Authentische ist entweder eine Illusion oder halt das jeweils für authentisch gehaltene Pro- bzw Re-produzierte. Das war wohl immer so: kein Grund also, eine Neuigkeit zu konstruieren, die wiederum nichts anderes als die Interpretation von Zeichen ist. Weil: wie